

# Laubholzbockkäfer ist in Brünisried ausgerottet

Brünisried war 2011 der erste Ort in der Schweiz, wo der Asiatische Laubholzbockkäfer nachgewiesen wurde. Nun kündigt das kantonale Waldamt an, dass das Insekt in Brünisried ausgerottet ist. Die jahrelange Bekämpfung war von Erfolg gekrönt.

Urs Haenni

**BRÜNISRIED** Der Asiatische Laubholzbockkäfer ist bis zu vier Zentimeter lang, mit den Fühlern gar bis zu zehn Zentimetern. Er ist sehr robust, kann auch bei tiefen Temperaturen überleben und gilt als einer der gefährlichsten Laubholzschädlinge überhaupt.

Entsprechend gross war die Aufregung, als 2011 in Brünisried im Sensebezirk erstmals überhaupt in der Schweiz ein Befall dieses Insekts festgestellt wurde.

## Intensive Massnahmen

Zusammen mit dem Bund hat der Kanton daraufhin Massnahmen ergriffen, um den Käfer auszurotten. Die befallenen Bäume wurden gefällt, und zusätzliche Bäume wurden präventiv beseitigt. Daneben führten Baumpfleger mit speziell trainierten Spürhunden in regelmässigen Abständen Kontrollen durch. Das kantonale Amt für Wald, Wild und Fische-



Sorgte für viel Wirbel: Der Asiatische Laubholzbockkäfer.

Bild zvg/a

rei gibt nun in einem Communiqué bekannt, dass es seit vier Jahren keine neuen Anzeichen für einen Befall gibt, und dass deshalb seit Ende 2017 der Befallsherd als getilgt gilt. Die Einschränkungen für Fällarbeiten, für den Holztransport und die Pflanzung von Laubbäumen

werden in Brünisried deshalb aufgehoben, teilt das Amt mit.

In einem Rückblick schreibt das Amt, dass 2011 in Brünisried anfänglich drei Insekten und drei befallene Ahornbäume entdeckt wurden. 2012 wurden dann keine Käferaktivitäten mehr festgestellt, aber 2013

tauchten wieder drei Insekten und acht weitere befallene Bäume auf. Dies zwang die kantonalen Behörden, strenge Massnahmen zu ergreifen. In einer durchschlagenden Aktion liess der Kanton im Januar 2014 rund 300 Bäume fällen, um die Ausbreitung des Asiatischen Laubholzbockkäfers zu stoppen. Seither fanden jeden Frühling und jeden Herbst sorgfältige Kontrollen statt, und es gab keine weiteren Anzeichen für einen Befall.

## 235 000 Franken

Die Massnahmen in Brünisried verursachten für den Kanton während sieben Jahren Kosten in der Höhe von 235 000 Franken, schreibt das Waldamt. Eine Interpellation der Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach ermöglichte ab 2014 eine ausserordentliche Beteiligung durch das Bundesamt für Umwelt.

Dies Beteiligung gilt auch an den erheblich höheren Kosten im Zusammenhang mit einem

Befall in Marly. Dort wurde 2014 ein erheblich grösserer Herd entdeckt. Dieser umfasste rund 170 Insekten.

## In Marly weiterhin aktuell

Wie es sich damals herausstellte, war der Asiatische Laubholzbockkäfer in Marly bereits länger präsent als in Brünisried. Der Befall in Brünisried liess sich auf den Transport von befallenen Brennholz von Marly nach Brünisried zurückführen.

Die eidgenössische Verordnung über Pflanzenschutz regelt die Bekämpfungsmassnahmen, sobald ein Befallsherd entdeckt ist. Die Frist von vier Jahren, während denen keine Präsenz des Käfers mehr vorliegen darf, ist vom Bundesamt für Umwelt vorgegeben. In Marly ist diese Frist noch nicht erreicht. Die Einschränkungen für Fällarbeiten, den Holztransport und die Pflanzung von Laubbäumen bleiben deshalb in Marly weiterhin in Kraft, und die Kontrollen werden fortgesetzt.